

Restless-Legs-Syndrom

- CME: Hyperhomocysteinämie** auch bei RLS ein Thema? Sleep Med 20
- Welche Ursachen hat die **zirkadiane Rhythmik**? Sleep Med 20

Schizophrenie

- Augmentation** bei **therapierefraktärer Psychose**: Selbst niedrig dosiertes Clozapin war wirksam Pharmacotherapy 22
- Risiko-Gene** bei Schizophrenie 22
- Regelmäßig die **Negativsymptomatik** erheben Eur Psychiatry 24
- Atypikum** in **Retardform**: Schnellere Aufdosierung und einmal tägliche Einnahme 24

Vaskuläre Erkrankungen

- CME: Säuglinge** und **ältere Kinder**: Welche Zeichen deuten auf **Schlaganfall** hin? Pediatr Neurol 25
- Schlaganfall-Prävention**: Risikobewertung mit **transkraniellem Doppler**? Stroke 25

CAVE

- Pflegeheim-Bewohner**: Haloperidol und Chlorpromazin erhöhen **Mortalität** Aust N Z J Psychiatry 26

Varia

- Flexiblere Therapien bei **fokalen Dystonien**? Drugs 26
- CME: Schädelhirntrauma: Sexuelle Funktion** oft beeinträchtigt? Lancet 28
- Diagnose der **HHV-6-Enzephalitis**: DW-MRT der konventionellen MRT überlegen Acta Paediatr 28
- Schützt **ASS** auch die **Kognition**? BMJ 28

- Med-Infos** 30
- IM FOKUS: Ausgewählte Studien für ausgewählte Leser** 10
- FORSCHUNG & ENTWICKLUNG** 16
- steno** 22
- @ SITE-SEEING ZNS-INFEKTIONEN im Internet** 26
- Bestellcoupon** 19
- Impressum** 12

WAS BEDEUTEN DIE SYMBOLE AM ANFANG DER QUELLE?

- [A] Anwendungsbeobachtung
- [M] Metaanalyse
- [C] Fall-Kontroll-Studie
- [R] Randomisiert-kontrollierte Studie
- [F] Fallbericht
- [S] Sonstige Studienarten
- [K] Kohortenstudie
- [Ü] Übersicht

Sensation kurz vor Drucklegung ...

Gesundheitsreform ganz vom Tisch?

Mit einer geschichtlich beispiellosen Richtlinienentscheidung hat Angela Merkel die gesundheitspolitischen Umgestaltungen der letzten Jahre als Sackgasse deklariert und einen Neuanfang angekündigt. Um eine dem christlich-humanitären Menschenbild verpflichtete Patientenversorgung zu schaffen, sind jetzt alle gesellschaftlichen Gruppen aufgefordert, am „FuturoloG“ (FuG) teilzunehmen.

Nach kurzfristig einberufenen Beratungen mit den Spitzen aller Bundestagsfraktionen stellte die Kanzlerin ihre gesundheitspolitischen Pläne vor. Nachdem *Ulla Schmidt* und Berater empört den Plenarsaal verlassen hatten, ging Frau *Merkel* ins Detail.

Phänomene wie Regresse, Fallpauschalen, Richtgrößen, Budgetierung und Deckelung bedürften der Neubewertung durch eine aus allen relevanten gesellschaftlichen Gruppen bestehende Ethikkommission. Ab April sollen Ärzteverbände, Patientenorganisationen, KV'en und Politikergremien im FuturoloG und dem Patienten-Dialog-System (PDS) Vorgaben zur angemessenen Verteilung medizinischer Ressourcen erarbeiten.

Die sehr emotionale Rede wurde von den sichtlich ergriffenen Abgeordneten aller Parteien mit minutenlangem Applaus bedacht.

Die bisher verabschiedeten Gesetze behalten vorerst ihre Gültigkeit, werden aber im Laufe der Jahre 2008 und 2009 sukzessive durch Patienten- (und Ärzte-) orientierte Regelungen ersetzt. Das IQWiG wird aufgelöst und eine paritätisch besetzte Beschwerdestelle für Sparzwang-bedingte Unterbehandlungen der letzten Jahre eingerichtet. Finanziert werden die Maßnahmen durch einen aus der Tabak- und Alkoholsteuer bereitgestellten „PatiCent“. (apo)

[] *Schönwä RS et al.: Irrtümer eingestehen – den Neuanfang wagen! Bundesutopieanzeiger, 1. April 2008*

Fünf Jahre nach der Invasion im Irak
Patientenversorgung am Boden

Alles andere als ein Aprilscherz: Im Irak steht das Gesundheitssystem vor dem Zusammenbruch. Lediglich 9000 Ärzte und 15 000 Pflegekräfte sind übrig geblieben, um eine Bevölkerung von 28 Millionen Menschen zu versorgen. Die nicht Gewalt-bedingte Kindersterblichkeit erhöhte sich um 60%.

Anfang 2008 hat ein Bericht im *New England Journal of Medicine* eine steil gestiegene Gewalt-bedingte Sterblichkeit ergeben, der zwischen März 2003 und Juni 2006 151 000 Iraker zum Opfer fielen. Gewalt war die führende Todesursache bei Männern im Alter zwischen 15 und 59 Jahren.

Nun ergab ein Report der „MedAct“ zusätzlich einen steilen Anstieg der Gesamt-mortalität, auch in Gruppen,

die von Gewaltakten weniger stark betroffen sind. So stieg sie bei Kindern unter 15 Jahren von 2,82 vor der Invasion auf 4,37 Todesfälle pro 1000 Personenjahre in 2006. Von dem Anstieg um 1,55 gingen nur 0,34 auf Gewalt zurück, die übrigen 1,21 Todesfälle pro 1000 Personenjahre repräsentieren eine Exzessmortalität von 45 000 Toten allein in dieser Altersgruppe. (JL)

[S] „Rehabilitation Under Fire: Health Care in Iraq 2003-7“. www.medact.org